

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur Mark 1.50 frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Postzeile oder deren
Raum 50 Pfennige. Reklamen die Zeile Mark 1.—.

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 79

Samstag, den 10. Juli abends

82. Jahrgang 1920

Soziales.

* **Speise-Kartoffeln ausverkauft!**
So lautete die Mitteilung des hies. Lebensmittelamtes in der letzten Nummer unseres Blattes. Das mag für viele Haushaltungen eine schlimme Ueber-
raschung bedeuten, da man allgemein annehmen mußte, die Stadt sei durch die Anfuhr der letzten
Wochen, bis zur neuen Ernte vollauf gedeckt. Allein
die Vorräte, die in reichlicher Menge einliefen,
konnten trotz mühevoller Auslese nicht lange ge-
lagert werden und mußten, um nicht noch größeren
Schaden zu erleiden, rasch abgesetzt werden. Da
nun alte Kartoffeln nicht mehr zu haben sind, auch
den Transport nicht mehr vertragen, ist das Lebens-
mittelamt bemüht, neue Kartoffeln herbeizuschaffen,
sobald es nur eben möglich ist.

* Die Impfung der Kinder wird am Dienstag,
nachm. 3 Uhr, für diejenigen, welche bisher nicht
erschieden waren, fortgesetzt. Es muß hierbei gleich-
zeitig bemerkt werden, daß gegen die noch Aus-
bleibenden Strafantrag gestellt wird.

* Das Bezirksfest des zweiten Bezirks im
9. Kreis der Freien Turnerschaften, dem auch die
hiesige Turngemeinde angehört, findet vom 24. bis
26. Juli in Wilbel statt. Die Meisterschaftskämpfe
werden am Samstag, den 24. Juli ausgetragen.
Das Einzel- und Ringen-Wettturnen beginnt am
Sonntag, den 25. Juli, 6 Uhr morgens. Hierzu
hat die hiesige Turngemeinde 16 Turner gemeldet.
Auch ein Wettschwimmen wird ausgetragen.

* Morgen Sonntag, den 11. Juli, vormittags
um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ist wieder Gottesdienst in der kath.
Filialkirche zu Schönberg.

* **Turnfest des Main-Taunusgau.** Am kom-
menden Sonntag wird in Hedderheim das Gau-
wettturnen und -schwimmen stattfinden. Die Ver-
anstaltung hat in diesem Jahr die größte Teil-
nehmerzahl seit Bestehen des Gauwes aufzuweisen.
Seit Wochen sind die Vorbereitungen dazu im Gange.
Der Gauturnrat unter Leitung des Gauvorsitzenden
Philipp Köbig und der Gauturnauschuß unter
Leitung des zweiten Gauturnrats Gerolsheim haben
sich in Gemeinschaft mit der Hedderheimer Turner-
schaft äußerst umfangreichen Arbeiten unterworfen
und Maßnahmen getroffen, die eine sachgemäße
Durchführung der zahlreichen Wettkämpfe gewähr-
leisten. Die bis jetzt aus nahezu 50 Vereinen ein-
gelaufenen Meldungen bestätigen eine nach Tausenden
zählende Schar von Wettturnern und Wettturnerinnen.
Das Fest nimmt heute abend 5 Uhr mit der Kampf-
richterführung seinen Anfang, der sich ein Kommerz
mit Vorführungen anschließt. Sonntag früh punkt
7 Uhr beginnt das Wettturnen der Zwölfskämpfer
und Jugendlichen. Der Sechskampf der Frauen
beginnt um 9 Uhr. Der Wettturnplatz liegt direkt
an der Niddabrücke. Um 12 Uhr nachmittags treten
die Schwimmer zum Wettkampf an der Schwimm-
bahn oberhalb der Niddabrücke an. Um 2 Uhr
wird sich der Festzug der teilnehmenden Vereine
durch die Straßen von Hedderheim bewegen, dem
sich als prächtigstes turnerisches Schauspiel die all-
gemeinen Freiübungen der Teilnehmer anschließen.
Hierauf beginnt das Riegenturnen der Vereine.
Die hierauf einsetzenden Sonderwettkämpfe, Stafetten-
läufe und andere Wettbewerbe für Turner und
Turnerinnen werden spannende Kämpfe entfesseln.

Um 7 Uhr nachmittags wird der Gauvorsitzende
Köbig die Siegereverenz vornehmen. — Der
hiesige Männerturnverein beteiligt sich ebenfalls
an den Wettkämpfen mit seinen Turnerinnen, Tur-
nern und Jünglingen. (S. Anzeige).

* **Ausschreibtdoppel in Postpaketen.** Nach den
Vorschriften der Postordnung ist der Absender eines
Pakets verpflichtet, in das Paket obenauf ein Doppel
der Anschrift zu legen. Leider wird diese Bestim-
mung viel zu wenig beachtet. Die Fälle, in denen
sich die Ausschreibungen der Pakete während der Post-
beförderung lösen, sind außerordentlich zahlreich.
Wenn in einem solchen Paket das vorgeschriebene
Doppel der Anschrift fehlt, bedarf es stets umfang-
reicher und zeitraubender Ermittlungen, ehe die
Sendung untergebracht werden kann. Die Folge
davon ist, daß die Sendung oft ihren Zweck ver-
fehlt, der Inhalt vielfach verdirbt und Weiterungen
für den Absender und den Empfänger entstehen.
Hierzu kommt, daß der Absender für die Zeit der
Lagerung des Pakets bei der Postanmeldestelle die
postordnungsmäßige Lagergebühr von täglich 30 J
bezahlen muß. Daß derartige Pakete in erhöhtem
Maße der Gefahr der Verabung ausgesetzt sind,
bedarf keiner weiteren Ausführung. Es liegt daher
im eigenen Nutzen der Absender, das Einlegen eines
Doppels der Anschrift in die Pakete niemals zu
unterlassen.

* **Aufbringung des einmaligen Fernsprechbei-
trags.** Es sind Klagen darüber laut geworden, daß
zahlreiche Fernsprechteilnehmer Schwierigkeiten haben,
den einmaligen Beitrag zum Ausbau des Fern-
sprechnetzes (1000 M für einen Hauptanschluß und
200 M für jeden Nebenschluß) aufzubringen. Die
Schwierigkeiten lassen sich beheben. Dem Vernehmen
nach schweben bereits beim Reichspostministerium
Verhandlungen mit gemeinnützigen Unternehmungen,
die bereit sind, das Geld auf Antrag zu einem
Uebergins von etwa 3 v. H. der Telegraphenver-
waltung für die Teilnehmer zur Verfügung zu stellen.
Sobald die Verhandlungen zum Abschluß gekommen
sind, wird weiteres sogleich bekannt gegeben werden.

* Die zweite Tagung des Vorstände der Ge-
sangvereine des Maingebietes fand am Sonntag,
den 4. Juli vormittags 9 Uhr, im Antoniterhof in
Höchst statt. 22 Vereine hatten ihre Vertreter zu
dieser Besprechung entsandt und es wurde von allen
Anwesenden die Notwendigkeit eines Zusammen-
schlusses — jedoch ohne Anschluß an den Nassau-
ischen, sowie den Deutschen Sängerbund — anerkannt.
Es soll vielmehr in unserer näheren Umgebung ein
Sängerbund gegründet werden. Ueber die allge-
meinen Richtlinien einigte man sich in einer zwei-
ständigen Aussprache dahin, daß zur weiteren gründ-
lichen Ausarbeitung der Ziele der Vereinigung eine
Kommission gewählt wurde. Diese wird am Son-
ntag, den 18. Juli, vorm. 9 Uhr im Antoniterhof
in Höchst ihre erste Sitzung abhalten. Es steht zu
hoffen, daß die Erkenntnis sich bei allen Sängern
durchdringen möge, daß nur durch einen festen Zu-
sammenschluß, durch gegenseitige Unterstützung und
engere Fühlungnahme die Pflege des deutschen
Liedes wie auch die Hebung des deutschen Männer-
gesangsvereins gewährleistet ist.

* Ueber die Gewährung von Ehrenzulagen
an die Inhaber des Eisernen Kreuzes herrscht noch
vielfach Unklarheit. Die Ehrenzulage bis zum Feld-

webel aufwärts wird gezahlt an: a) Inhaber des
E. K. 1. Kl., b) Inhaber des E. K. 2. Kl., wenn
letztere zugleich das preussische Militärehrenzeichen
oder einem diesen gleichzuachtende militärische Dienst-
auszeichnung besitzen und Kriegsteilnehmer von
1870/71 sind, c) Inhaber des Militärverdienstkreuzes,
d) Inhaber des Militärehrenzeichens 1. Kl., e)
außerdem noch an die Inhaber von Verdienstmedaillen,
Verdienstkreuzen und Verdienstmedaillen, Verdienst-
kreuzen und Tapferkeitsmedaillen (nassauische) der
Einzelstaaten. Die Ehrenzulage zu a, b und d be-
trägt 3 M, zu c 9 M monatlich. Anträge können
bei den zuständigen Versorgungsausschüssen unter
Beifügung der Bescheinigungen gestellt werden. An
die Inhaber der E. K. aus dem Kriege 1914/18
können nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung
des Reichswehrministeriums leider mit Rücksicht auf
die Geldlage des Reiches keine Zulagen gewährt
werden.

* **100 Jahre nassauischer Landwirtschaft.** Die
Hundertjahrfeier des Vereins nassauischer Land- und
Forstwirte und des Landwirtschaftlichen Instituts
zu Hof Geisberg, die am 5. Juli in Wiesbaden mit
der 95. Generalversammlung des jubilierenden Ver-
eins bedeutsam in die Erscheinung trat, verdient —
so schreibt die „Wiesb. Ztg.“ — aus mehr als einem
Grunde im Bilde festgehalten zu werden. Nüchtern
konnte ein glorioles Jubiläum wohl nicht begangen
werden, als diese „Festigung“ nach hundert Jahren
Bestehens und hundertjähriger Arbeit. In trockenster
Sachlichkeit wurde die umfangreiche Tagesordnung
erledigt, wurden wichtige Beschlüsse gefaßt und in
möglichster Kürze die notwendigen Erklärungen ab-
gegeben. Alles geschah einstimmig. Dieses Parla-
ment der nassauischen Landwirtschaft, in vieler Hin-
sicht ihre berufene Vertretung weit mehr als die
bisherige Landwirtschaftskammer, bot ein Muster-
beispiel, wie in dieser Zeit von Körperschaften ge-
arbeitet werden soll ohne Zeitverschwendung und
ohne das leere Geschwätz langer Auseinandersetz-
ungen die zumeist doch nur von der Eitelkeit des
jeweiligen Redners veranlaßt sind. Mag auch die
nassauische Landwirtschaft mit hoher Genugtuung
auf das Erreichte zurückblicken — unter dem Druck
des Heute mußte jegliche „Jubiläumstimmung“
leerer Bahn bleiben.

* **Preisabbau im Obertaunuskreis.** Auf dem
Landratsamt in Bad Homburg fanden gestern
zwischen dem Landrat, den Bürgermeister und den
Vertretern der Gewerkschaften aus den Orten des
Obertaunuskreises Besprechungen statt über Ein-
leitung eines allgemeinen Preisabbaues für Lebens-
mittel. Die Vertreter der Landwirtschaft wiesen
unter Angabe von Beispielen darauf hin, in welchem
Maße sich die landwirtschaftlichen Produktionskosten
verteuert haben. So ferner die Dreschmaschinen-
besitzer einen Stundenlohn von 84 Mark gegen
15 Mark im Vorjahre. Ein Abbau der Preise
müsse Hand in Hand gehen mit dem Abbau der
Preise für Industrieerzeugnisse. Die Kreisbauern-
schaft will sofort in ihren Ortsgruppen Versamm-
lungen abhalten und am nächsten Dienstag in einer
großen Versammlung der Bauernschaft des Kreises
in Homburg eine Resolution in der Preisfrage
fassen. Die Kleinhandelspreise für Obst und Gemüse
sind mit sofortiger Wirkung und für den Umfang
des ganzen Obertaunuskreises herabgesetzt worden.

* In der Sonntag-Nacht wurde in das Sanatorium Dr. Rohnstamm in Königstein abermals eingebrochen. Anscheinend war es derselbe Spitzbube wie bei dem ersten Einbruch. Diesesmal war er aber nicht so bescheiden, denn es wurden für mehrere tausend Mark Bett- und Tischwäsche, Decken usw. gestohlen. Ein weiterer Einbruch wurde in der Dienstag-Nacht in der Villa Marienhöhe verübt. Der Dieb verschaffte sich nach Hebung einer Fenster-Jalousie und Eindringen einer Fensterscheibe Eingang in das Innere der Villa. Gestohlen hat er aus einem Kleiderschrank mehrere Anzüge und sonstige Sachen. Auch bei diesem Einbruch schätzt man den Schaden auf mehrere tausend Mark. Der Täter war vom Rombergweg aus in das Bestium eingedrungen und verließ anscheinend auch in derselben Richtung wieder den Ort seiner unlieblichen Tätigkeit.

* Eid auf die Reichsverfassung. Auf Veranlassung eines Einzelsalles macht der Kultusminister darauf aufmerksam, daß Beamte und Lehrer, die sich weigern, den Eid auf die Reichsverfassung zu leisten, nicht weiter im Dienste verbleiben können. Wenn sie nicht freiwillig aus dem Dienste scheiden wollen, ist das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen sie einzuleiten.

* Landjäger, nicht mehr Gendarm. Durch Verfügung des Ministers des Innern führt die preußische Landgendamerie von jetzt ab die Bezeichnung Landjägerei. Die bisherigen Gendameriewachmeister führen die Amtsbezeichnung Landjäger und Oberlandjäger, der bisherige Oberwachmeister führt die Amtsbezeichnung Landjägermeister, die bisherigen Gendamerieoffiziere sind jetzt Landjäger-räte geworden.

* Ein Preisrückgang bei Geflügel war auf dem letzten Kleintiermarkt in Mainz zu verzeichnen. So wurden voll ausgewachsene Hühner zu 25 bis 30 Mark per Stück verkauft, während man vor 14 Tagen hierfür noch allgemein 60 bis 70 Mark zahlen mußte. Die gleiche Preisentwertung ist auch für alle anderen Geflügelarten, Tauben, Gänse und Enten eingetreten.

* Zur Beachtung! Mancher von den durch die vielen Fälschungen in argen Mißkredit gekommenen Fünzigmarktscheinen mit dem dicken Balkenrand auf der Vorderseite (vom 20. 10. 18) mag sich noch hier und da im Verkehr oder an irgend einem sicheren, verschwiegenen Plätzchen im Haushalt vorfinden. Diese Boni-noten gelten, worauf hiermit wiederholt aufmerksam gemacht sei, schon seit geraumer Zeit nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel und werden zur Zeit nur noch bei der Reichsbank eingelöst. Vom 10. September ds. Js. verlieren sie aber jeglichen Wert, da auch dann die Reichsbank sie nicht mehr annimmt. Man sehe also seine „Spartipschen“ einmal nach, ob sich nicht einer dieser windigen Fünzigmarktscheine darin befindet und Sorge für schnelligste Einlösung.

* Neue Petroleumpreise wurden ab 1. Juli gestiegen: Für je 1 Klg. Reingewicht beim Verkauf von 100 Klg. und mehr 4,66 Mk. in Kesselwagen frei deutsche Station, 4,78 Mk. in Eisenfässern ab Lager des Verkäufers, 5,38 Mk. in Holzfässern ab Lager des Verkäufers. Bei Lieferung von unter 100 Klg. darf der Preis für je 1 Liter 4,35 nicht übersteigen, bei den Kleinhändlern nicht über 4,45 Mk. das Liter (bei Lieferung Haus 4,45 Mk.)

* Nährpflicht anstatt Wehrpflicht. In Hamburg ist eine Vereinigung gegründet worden, die an Stelle der militärischen Dienstpflicht eine „Arbeitspflicht“ auf dem Lande für alle Zwanzigjährigen“ fordert. Die Vereinigung ist der Ansicht, daß nur auf diese Weise die Nahrungsmittelherzeugung (besonders von Kartoffeln und Rübenzucker) bei uns erheblich gesteigert und die Arbeitslosigkeit in den Großstädten vermindert werden kann. Außerdem würde ein solches „Dienstjahr“ auf dem Lande für unsere jungen Leute gesundheitlich und erzieherisch von unschätzbarem Vorteil sein.

* Die Post im Dienste der Kellame. Die Reichspostverwaltung trägt sich mit dem Gedanken, ihr rollendes Material, also in der Hauptsache die Postwagen, die der Beförderung der Pakete dienen, der Kellame zugänglich zu machen. Der weitere Ausbau des Kellamewesens bei der Post, das sich bisher nur auf die Innenräume der Postanstalten erstreckte und auch dort nur für gemeinnützige Zwecke freigegeben war, ist Gegenstand von Verhandlungen im Reichspostministerium.

* Die Neuordnung des Steuerabzuges. Der Reichstag hat vorgestern bekanntlich eine Novelle zum Einkommensteuergesetz angenommen, durch den der bisherige einförmige, zehnprozentige Steuerabzug vom Arbeitseinkommen gestaffelt wird. Vom

Einkommen wird jetzt ein Betrag abgerechnet, der ungefähr nach dem Geseze steuerfreien Einkommens-teil entspricht; nur von der verbleibenden Restsumme werden dann die Steuerprozente abgezogen. Diese betragen für die Einkommen unter 15000 M. = 10%, für die Einkommen von 15000—30000 M. = 15%, für die Einkommen von 30000—50000 M. = 20%, und so fort bis zu 50%. An Abzügen vom Einkommen sind gestattet: bei Tageslohnempfängern pro Tag: für den Steuerpflichtigen selbst 5 M. pro Tag, für jede zu seinem Haushalt gehörende Person 1,50 M.; bei Wochenlohnempfängern pro Woche: für den Steuerpflichtigen selbst 30 M., für jede zu seinem Haushalt gehörende Person 10 M.; bei Monatslohnempfängern pro Monat: für den Steuerpflichtigen selbst 125 M., für jede zu seinem Haushalt gehörende Person 40 M. Die neue Regelung legt den Arbeitgebern eine sehr komplizierte Berechnung auf, aber sie ist weitläufig gerechter, als das frühere Schema, spart Rück- und Nachzahlung zu viel oder zu wenig entrichteter Steuerendsummen fast völlig und sollte darum, angesichts der Notlage der Reichsfinanzen, ohne weiteren Widerstand hingenommen werden.

Spaa.

Die Deutschen haben das von den Alliierten vorgeschlagene Abkommen um 11 Uhr 15 Minuten unterzeichnet, nachdem sie erklärt hatten, daß keine Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles sie zwingen würde, neue Gebietsbesetzungen sich gefallen zu lassen, es sei denn im Falle der Nichterfüllung der Wiedergutmachungen.

Ueber die Situation in Spaa wird folgendes berichtet: Nachdem unsere Delegation nach genauer Prüfung der Sachlage die Unterschrift über die verlangten Erklärungen geleistet hat, sind wir in der Situation, daß die militärischen Bedingungen unter fürchterlichem Zwange, der auf uns lastet, ausgeführt werden müssen. Wie schwer es der Regierung fallen wird, alle diese Bedingungen zu erfüllen — und es liegt auf der Hand, daß, nachdem die Unterschrift gegeben ist, auch für eine lokale Durchführung Sorge getragen wird — braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Strafklausel stellt insofern ein vollkommenes Novum dar, als wir uns durch unsere Unterschrift einverstanden erklären sollen mit der Besetzung deutscher Gebiete, wofür in der Erklärung nicht einmal eine Grenze angegeben worden ist. Auf jeden Fall dürfen wir den Männern, die mit der großen Verantwortung belastet und unter dem fürchterlichen Druck sich jetzt entschließen mußten, die Unterschrift unter die harten Bedingungen zu geben, keine Vorwürfe machen, um so weniger, als sie sich vergegenwärtigen mußten, daß bei einer Weigerung die Verhandlungen in Spaa sofort abgebrochen worden wären. Und was das für unser Vaterland bedeutet hätte, braucht hier nicht nochmals auseinandergelegt zu werden.

Die Steuerbelastung in Deutschland.

Das Reichsfinanzministerium legt eine Denkschrift vor über die Steuerbelastung in Deutschland, der wir die folgende Zusammenfassung über die Steigerung des Steueraufkommens entnehmen:

Vergleicht man die Ziffern der neuen Steuerbelastung mit denen von 1919, so ist ein gewaltiges Anwachsen der Steuerlasten im ganzen und bei den einzelnen Steuerarten festzustellen. Ungeheuer gesteigert ist die Belastung, welche infolge der neuen Steuerreform dem Vermögensbesitz auferlegt worden ist. Während vor dem Kriege von den sämtlichen Vermögen Steuern in Deutschland 87 Millionen erhoben wurden, macht die Dauerwirkung der jetzigen Vermögensbesteuerung (Reichsnotopfer und Vermögenszuwachs) allein 2 1/4 Milliarden aus. Die Verteilung der Einnahmen in der Zukunft auf die Einkommensteuer und den ihr verwandten Steuern wird wesentlich bedingt nicht nur durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch durch die Gestaltung des Geldwertes. Wie sich diese Faktoren, die allgemeine wirtschaftliche Lage und der Geldwert in Zukunft entwickeln werden, kann heute naturgemäß noch niemand voraussagen. Aber das eine kann man mit absoluter Sicherheit behaupten: nur wenn das deutsche Wirtschaftsleben sich wieder erholen kann, darf man auf die Dauer mit neuen Beträgen aus der Einkommensteuer rechnen. Dieser Satz gilt auch für die übrigen Steuern. Das Soll der gesamten direkten Steuern in ihrer Neugestaltung wird im Beharrungszustand 15 1/4 Milliarden Mark betragen, das ist eine Summe, wie

sie kein anderes Land Europas aufzuweisen haben dürfte. Dazu kommen dann die indirekten Steuern. Auch hier sind außerordentliche Erhöhungen gegenüber der Friedenszeit gegeben. Wenn die indirekten Steuern allen ihren vollen Ertrag bringen, so darf man mit dem Einkommen von rund 15,7 Milliarden Mark rechnen. Alle Steuerarten zusammen würden demnach in Deutschland die geradezu ungeheure Summe von geradezu 31 Milliarden M. erbringen. Da aber der Steuerbedarf noch höher ist, so muß an dem Ausbau des Steuersystems noch weiter gearbeitet werden, damit für die laufenden Ausgaben auch wirklich überall Steuerdeckung gefunden werden kann.

Ein Besuch beim König des Hedsmahs.

Emir Faisjal, der König des neuen, auch von der Türkei anerkannten syrischen Reiches, ist eine Persönlichkeit, die gegenwärtig in der weltpolitischen Lage eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Einen Besuch bei diesem neuen Herrscher in seiner Residenz Damaskus schildert J. M. Jeffries in der „Daily Mail“. Wer erwartet, diesen orientalischen Fürsten in der alten Märchenstadt Damaskus in dem romantischen Prunk von „Tausend und eine Nacht“ anzutreffen, der wird arg enttäuscht. Die praktische Nüchternheit der modernen Kultur hat auch in der alten Hochburg orientalischer Phantastik ihren Einzug gehalten. „Der König von Syrien“, erzählt der Besucher, wohnt in einer ganz einfachen Villa. Eines Tages wird er einen Palast haben, aber gegenwärtig ist seine Residenz ein unscheinbares Haus und die Schildwachen vor der Türe sind nicht exotischer als das Gebäude. In ihrer Khakiuniform sehen sie aus wie andere Soldaten und höchstens an dem kleinen Tuch, das hinten an den Helmen befestigt ist, kann man so etwas wie eine Nationaltracht ahnen. Der Emir sitzt in Khakiuniform an seinem Schreibtisch. Ein persischer Teppich liegt auf dem Fußboden, und der Tisch ist mit Perlmutter eingelegt. Damit hört aber auch die östliche Note auf. Neben ihm liegt auf dem Tisch ein Band von Viktor Hugos Gedichten. Er selbst ist ein Mann mit regelmäßigen Zügen, aus denen eine ganze Bornehmheit spricht. Seine Augen haben einen etwas ängstlich melancholischen Ausdruck, seine Stimme ist leise, aber eindringlich. Er mag kein starker Mann sein, aber er erscheint als eine Persönlichkeit von Feinfühligkeit und Idealen. Wenn er nur nicht den ganzen Tag über die Beute der Politiker wäre, die in die wirren Verhältnisse seines Reiches Ordnung bringen wollen. Wenn man nach dem unverfälschten Leben des Orients sucht, so muß man die Residenz des Emirs verlassen und sich in den alten Straßen herumtreiben, wenn die Abenddämmerung herniederfällt. Hier sieht man noch Kavalkaden von stolzen arabischen Reitern, die im weißen Burnus dahersprengen, lange Karawanen mit Kamelen, Gruppen von Frauen, die die Hände kreuzweis über die Brust gefaltet, in ihren hellen Gewändern daherschreitend, die Gesichter unter dunklen Masken verbergen. Die Trachten der Männer bringen reiche Farbtöne in dies Bild, und vor den Bazaren entfaltet sich das bunte Treiben, wie wir es aus den Geschichten des Orients kennen. In der Luft schwirren die Rufe der Verkäufer, und wenn die Nacht herniedergesunken ist, dann ertönt weicher, melancholischer Gesang durch die balsamisch duftende Stille. So ist Damaskus doch noch die „letzte Zufluchtsstätte der orientalischen Romantik“, aber auch hier wird bald der Geist herrschen, der jetzt schon die Residenz des „neuen Harun al Raschid“ erfüllt.

Sonntagsgedanken

10. Juli 1920.

Fang an!

Nichts ist im Leben schwer, wenn man ein Vorbild hat.

Fang an — dadurch kann das Unmögliche möglich werden.

Denken und Handeln muß aus einem Stück sein.

Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht getan, und keinen Tag soll man vergessen. Das Mögliche soll der Entschluß beherzt sogleich beim Schopfe fassen; er will es dann nicht fahren lassen und wirkt weiter, weil er muß.

Goethe.

Ernteflächen-Erhebung.

Da noch immer verschiedene Landwirte mit der Anmeldung im Rückstand und auch teils ungenaue Angaben gemacht worden sind, werden den Anbauern Fragebogen zur Ausfüllung zugestellt. Wer kein Formular erhält, ist verpflichtet, sich solches unverzüglich auf dem Lebensmittelbüro abzuholen. Die Ausfüllung dieser Formulare hat für die in der Gemarkung Cronberg belegenen Flächen zu geschehen. Für Grundstücke in jeder anderen Gemarkung ist ein weiteres Formular auf dem Lebensmittelbüro erhältlich.

Die Fragebogen sind auf das gewissenhafteste auszufüllen und bis Mittwoch, den 14. d. M., auf dem Lebensmittelbüro abzuliefern.

Cronberg, den 7. Juli 1920.

Der Magistrat. J. B.: Rüdler.

Selbstversorgung in Brotgetreide u. Nahrungsmittel.

Diejenigen Landwirte, die sich mit Brotgetreide oder Nahrungsmittel selbst versorgen wollen, werden hierdurch höflich ersucht, sich zwecks Eintragung in die Liste bis zum 10. d. M., vormittags, auf dem Lebensmittelbüro zu melden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aufgenommen in die Liste können nur soviel Personen werden, die mit Brotgetreide und Nahrungsmitteln, oder eines von beiden, für

das ganze Jahr, also für die Zeit vom 15. August 1920 bis 15. September 1921 voll versorgt werden können.

Die zutreffende Menge ist festgesetzt an Brotgetreide für Kopf und Monat auf 12 Kg. und auf 5 Kg. Nahrungsmittel (Hafer oder Gerste).

Cronberg, den 7. Juli 1920.

Das Lebensmittelamt. Rüdler.

Am Montag,

den 12. ds. Mts. findet von vormittags 8—12 Uhr im Lebensmittelbüro die

Ausgabe der neuen Rohlenarten statt. Die Ausweisliste ist vorzulegen.

Cronberg, den 10. Juli 1920.

Das Lebensmittelamt. Rüdler.

Kundenlisten in den Metzgereien.

Die Fleischarten sind mit dieser Woche abgelaufen. Die Versorgungsberechtigten, die das Fleisch für die nächsten Wochen anderweitig beziehen wollen, werden höflich ersucht, die Abmeldung bei ihrem jetzigen und die Anmeldung bei dem neugewählten Metzger bis **Mittwoch, den 14. ds. Mts., vormittags 12 Uhr** vorzunehmen.

Margarine

steht im Konsumverein zum freien Verkauf.

Preis per Pfund Mark 13.—.

Stadt. Schmalz

steht in sämtlichen Metzgereien zum freien Verkauf.

Preis per Pfund M. 1.15.—

Prima Rapsöl

steht bei Herrn Ferdin. Diehl zum freien Verkauf.

Preis per Liter M. 24.—

Kaffee-Ersatz

steht bei der Fa. Karl Gerstner zum freien Verkauf.

Preis per Pfund M. 1.15.

Marmelade

das Pfund zu M. 3.70, wird bei der Fa. Louis Stein verkauft.

Karten-Zucker.

Nach Mitteilung des Kreis-Lebensmittelamtes trifft der Zucker erst nächste Woche ein. Es erfolgt Bekanntmachung, wann der Zucker in den Geschäften abgeholt werden kann.

Cronberg, den 10. Juli 1920.

Das Lebensmittelamt. J. B. Zubrod.

Versteigerung von Nutzholz.

Am Mittwoch, den 14. Juli, wird im Hofe des alten Schlosses ein großer Posten Nutzholz als: Fichte, Schalterbäume, Bretter und Latten zur Versteigerung gelangen. Die Versteigerung findet gegen Barzahlung statt und ist das versteigerte Material sofort abzuführen.

Der Magistrat. J. B. Rüdler.

Nutz- u. Brennholzverkauf der Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag, den 20. Juli ds. Js., vormittags von 9 Uhr ab kommen auf der Billtalhöhe bei Königstein zum Verkauf

A. Nutzholz:

Försterei Falkenstein Distr. 4, 7, 11, 15. Königstein Distr. 18, 20, 22, 24. Glashütten Distr. 40, 58, 59. Schlossborn Distr. 84, 86, 89, 91. Eppenhain Distr. 99, 108. Ehlhalten Distr. 110/112. Eichen: 218 Stämme mit 68 fm, 15 Stangen 1r Kl., 102 rm Nusscheit, 77 rm Nussknäppel (darunter bis 2,5 m lang). Buchen: 219 Stämme 1r—5r Kl. mit 163 fm, 20 rm Nusscheit. Weichholz: 7 Stämme mit 4 fm. NADELHOLZ: Fichten: 1658 Stämme mit 653 fm. Kiefern: 50 Stämme mit 40 fm. Lärchen: 21 Stämme mit 11 fm, 120 Fichten-Stangen 1r Kl., 63 Stangen 3r Kl., 59 rm Nusscheit, 10 rm Nussknäppel (darunter bis 3 m Länge).

Das Nutzholz wird zunächst mit beschränkter Konkurrenz ausbezogen und werden zuerst nur Selbstverbraucher, dann die Holz verarbeitenden Handwerker und zuletzt die Holzindustrien zugelassen, die bisher ihren Bedarf in der Oberförsterei Königstein zu decken pflegten.

B. Brennholz:

Aus den Förstereien Königstein, Glashütten, Schlossborn, Eppenhain und Ehlhalten kommen zum Angebot ca. Eichen: 13 rm Scheit, 71 rm Knäppel. Buchen: 800 rm Scheit, 200 rm Knäppel (zumeist im Maifel, Spitzenberg und Dattenberg), 19 rm Reis 1r Kl., 10000 Wellen. Weichholz: 16 rm Scheit, 13 rm Knäppel, 6 rm Reis 1r Kl. Fichten: 248 rm Scheit, 143 rm Knäppel, 116 rm Reiser 1r Kl. 56 rm Stochholz (Fichte meist im Bezirk Glashütten, Schlossborn).

Nähere Auskunft durch die Oberförsterei.

Der Verkauf des Brennholzes beginnt nicht vor 1 Uhr nachmittags.

Warnung.

Diejenigen, welche die verleumderischen Gerüchte über mich verursacht und auch weiterverbreitet haben, werde ich zu ermitteln und zur Verantwortung zu bringen suchen.

Karl Morgenroth

Tapeten

trotz Preiserhöhung
noch
billig

Wachstuche
Buntglas
Fußbodenlackfarben
bei

— Ringfreie —
Tapetenindustrie
Kupsch & Co., G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Altegasse No. 27—29.

Ein neuer blauer

Herrn-Mantel

u. verschiedenes Federbettzeug
preiswert zu verkaufen.

Kämpf, Haus Speier,
auf der Haide.

Als

Privat-Leihengfrau

hält sich empfohlen
Babette Heckenmüller,
Vogelsgangasse 6.

Jung. Mädchen

sucht Beschäftigung für den
ganzen Tag.

Näh. Geschäftsstelle.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag früh 1/2 10 Uhr entschlief sanft
nach schwerem Leiden unser liebes Söhnchen

Fritz

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. M.: Ludwig Best.

Cronberg, 9. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Kleiner Römerberg 3, aus statt.

Achtung! Keine Wucherpreise!

Im Laufe nächster Woche trifft ein Wagen

Einmachgurken

ein, garantiert haltbare Ware, je Hundert M. 11—12. Salatgurken Stück 40—50 Pfg. Weisskraut, Wirsing, Zwiebeln und Carotten treffen ebenfalls in den ersten Tagen ein das Pfund 35—40 Pfg. Frühkartoffeln, falls Freigabe erfolgt, sowie Einmachbohnen werden ebenfalls billig geliefert. Bestellungen an Gottschalk, Hainstr. 1 (Tel. 96) und Peter Korbach, Adlerstr. 12.

3 Paar lange Reitstiefel,
1 Paar neue Zugstiefel, Friedensware, zu verkaufen.

Phil. Benedick.

Ein tüchtiger

Fahrbursche

gesucht Baugeschäft W. Borsch

Schmücke Dein Heim!

Suchen Sie nicht lang, das schönste Kerwestück ist ein
hübsches Bild! Sie finden bei mir die größte Auswahl
von gerahmten und ungerahmten **Kunstblättern.**

Adam Andrée, Ecke Hain- und Tanzhausstraße.

+++ Hotel Schützenhof. +++
Nachkirchweih - Sonntag
Große Tanzbelustigung
Für gute Küche und Keller
ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Philipp Hölz.

Zum »Grünen Wald«
Zur Nachkirchweih
findet in meinem Saale
TANZ-MUSIK
bei gut besetztem Orchester statt, wozu ich hiermit
ergebenst einlade.
Gleichzeitig empfehle: la. Speierling in Fl.
sowie Ingelheimer Weiß- und Rotwein
zu billigen Preisen, Exportbier und gute Küche.
Hochachtungsvoll
H. P. Henrich.

Gasthaus Zur Kronenburg.
Am Nachkirchweihsonntag
Große Tanzbelustigung
von nachmittags 3 Uhr an bei gut be-
setztem Orchester.
Getränke nach Belieben.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Georg Hertenstein.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Kameraden, welche die bei dem Verbands-
fest in Oberursel stattfindende Paradeübung be-
suchen wollen, versammeln sich um 9 Uhr am Schul-
Park, diejenigen, welche sich am Festzug beteiligen
um 12,30 Uhr an derselben Stelle. Der Treffpunkt
in Oberursel wird vor dem Abgang bekannt gegeben.
Anzug: Tuchrock, dunkle Hose, Helm, weiße Handschuhe.
Der Brandmeister.

Männerturnverein E. V.
Sonntag, den 11. Juli
Gauturnfest in Heddernheim.
Abmarsch der Turner und Böglinge 4,30 Uhr vorm. Treff-
punkt auf dem Marktplatz.
Die Turnerinnen fahren mit der Bahn Cronberg ab 6,54 Uhr.
Der Vorstand.

Stangen-Siegellack empfiehlt
A. Andree

Kirchweih! Cronberg!
Hotel Frankfurter Hof.
Nach-Kirchweih den 11. Juli,
Gross. Tanzvergnügen
ausgeführt von der Cronberger Kapelle.
Küche u. Keller bieten in altbekannter Weise das Beste.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Leo Becker.

Kaisers Salon Etagen-Karoussel
ist auch zur Nachkirchweih noch auf dem Platze am Tanz-
haus aufgestellt und ladet zu freundl. Besuche ergebenst ein
August Kaiser aus Griesheim.

Schade & Füllgrabe
empfehlen:
Kaffee gebrannt 25.-
feine Mischungen, Pfd. 28.- u. 32.-
Kakao garant. rein 18.-
beste Qualität, Pfd. 24.-
Amer. Schokolade
1/2 Pfd. 11.- 1/4 Pfd. 6.50
engl. Taf. engl. Taf.
Condensierte, gezuckerte
Vollmilch, Dose 8.75
dio. ungezuckert Dose 7.20
Reis la. Pfd. 5.50
Tafelreis extra. Pfd. 5.75
Bohnen braune, gut- 1.50
hochend P. 2.10
Grüne Erbsen 3.60
Marmelade pf.
Amerik. Stangen-
Macaronie Pfd. 10.50
Schmalz garnt. rein 18.-
Rein. Cocosfett Pfd. 16.-
Matjes-Heringe S. 1.10
Frische Landeier St. 1.85
Weiss- und Rotweine
vorzügliche Marken.
Cigarren: Cigarétten
Tabake
vortreffliche, sorgfältig ausge-
wählte Qualitäten
zu billigen Preisen.
Cronberg, Hauptst. 3

10 Wochen alte
Wolfspitze
scharfe Hofs- und Haushunde
verkauft
Ferdin. Diehl,
Schönberg.

Besserer, gut erhaltener
Kinderwagen zu kaufen
gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

2 jg. Einlegschweine
zu verkaufen.
Oberhöchstadt,
Sodenerstr. 42.

Zur Kirchweih in Cronberg!
Empfehle meine erstklassigen
Zuckerwaren,
Confituren, in reichster Auswahl,
Drops, Bonbons, Pfeffernüsse, Makronen
udgl. in vorzüglicher Qualität.
Ferd. Kaiser,
erster Stand am Tanzhaus. :: Vor der Apotheke.

Anna Müller
August Melzer
Verlobte
Cronberg i. T. Juli 1920

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Elisabeth Jung
Heinrich Erbacher
Cronberg i. T. 11. Juli 1920

Mädchen
tüchtig im Haushalt, (nicht zum Kochen), gesucht
Frau Willy Kahn,
Haus am schwarzen Weg.

Ich fahre von nächster Woche ab nur noch
Dienstag, Mittwoch,
Freitag und Samstag
nach Frankfurt.
Joh. Reul, Fuhrunternehmer.

Für die Hausfrauen!
Bin jeden Dienstag in Cronberg
zum Ankauf von: Lumpen, Knochen, Altpapier
zum höchsten Tagespreise.
Invalide Gotthilf Gundel, Schwalbach
Bestellungen werden im Grünen Wald entgegen genommen